

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

9.7.1817 (Nr. 188)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 188.

Mittwoch, den 9. Juli.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 37. Siz. am 23. Jun.) — Baiern. — Sachsen. —  
Württemberg. (Verordnung in Betreff der zurückkehrenden Auswanderer.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. —  
Oestreich. — Preussen. — Schweiz.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 37. Sitzung am 23. Jun. Mit gleicher Bereitwilligkeit erklären sich hinsichtlich des freien Getreidehandels zu Protokoll: Kurhessen, die großherzogl. und herzogl. sächs. Häuser, Holstein-Oldenburg und Schwarzburg (Anhalt behält sich die Erklärung vor), Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck. Dem Gesandten der 16. Curie ist es besonders angenehm, hier im Namen mehrerer seiner höchsten Kommitenten den Wunsch ausdrücken zu dürfen, daß man das Königreich der Niederlande und die Schweiz in diesen freien deutschen Verkehr mit aufnehmen möge. Beide Staaten waren oft Theilweise mit Germanien verbunden; ihre Bewohner sind noch häufig deutscher Mundart und Sitte näher verwandt, als dem ferneren Auslande, und auf dem niederländischen Königsthron ein deutscher Fürst, selbst Bundesglied. Politischer und anderer Gründe hier nicht zu gedenken, spricht Theilnahme in Zeiten der Noth für die Schweiz, und unser eigener Vortheil für die Niederlande. So wie dieser Staat in glücklichen Jahren ein Debouché für den Ueberfluß mancher deutschen Provinzen ist, verdanken wir ihm jetzt häufige Zufuhr der ersten Lebensbedürfnisse. Lippe wünscht, daß die Frucht- und Viehsperre, nach erfolgter Abrede und Zusicherung der Reziprozität, auch gegen alle benachbarten fremden Staaten aufhören möge. Im übrigen hält Lippe sich überzeugt, daß nur durch eine unbedingte wechselseitige Handelsfreiheit in allen Staaten des deutschen Bundes die schönen und großen Hoffnungen befriedigt werden,

welche der 19. Art. der Bundesakte verleiht. Nur wenn alle Handelsartikel und Erzeugnisse der verschiedenen Staaten Deutschlands, und nicht allein die Lebensmittel und Gegenstände des ersten Bedürfnisses, ungehindert gegen einander vertauscht werden, kein Transit, keine andere drückende Abgabe, sie heiße, wie sie wolle, mehr statt hat, wird man die Verbrüderung der deutschen Länder erkennen, ihr Handel sich erheben, ihr Wohlstand wieder aufblühen. Mit diesen Ansichten stimmt Waldeck vollkommen überein, indem es nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ein allgemeiner freier Handelsverkehr unter den Bundesstaaten baldmöglichst eingeführt werde, sich des Rechts zu einer Frucht- und Viehsperre begiebt. In der reichskammergerichtlichen Sustentationssache stimmen Preussen und Baden, beide nach höchst liberalen Grundsätzen, ab. Rücksichtlich der Vertagung des Bundestags werden die noch rückständigen Abstimmungen nachgebracht, worauf Präsidium erklärt, in der nächsten Sitzung den aus den vorliegenden Abstimmungen zu ziehenden Beschluß vortragen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 5. Jun. Ihre Maj. unsere allerdurchlauchtigste Königin sind am 2. d., Vormittags um 8 Uhr, mit Ihrer Kön. Hoh. der jüngsten Prinzessin, Karoline, von Nymphenburg, abgereiset, um sich zu Sr. Maj. dem Könige nach Baden zu begeben. (Ihre Kön. Maj. sind am 4. d. durch Karlsruhe passirt.) Gestern sind die ältern königl. Prinzessinnen auf einige Wochen von Nymphenburg nach der königl. Herrschaft Tegernsee abgereiset.

## Sachsen.

Dresden, den 1. Jul. Mit dem 15. d. beginnt nun wirklich die Aushebung, Eintheilung und Organisation der Reserve. Die Offiziere sind bereits ernannt (meist aus den ältern und pensionirten Offizieren genommen), uniformirt (sie unterscheiden sich wenig oder nicht von denen der Linientruppen) und werden jetzt in den Kreisen vertheilt. — Das Korn ist bereits bis auf 6 Thaler und einige Groschen für den Dresdner Scheffel hier zurückgegangen. Das Getreide steht allenthalben auch bei uns vortreflich, und wir hoffen auf die reichste Auerde.

## Württemberg.

Stuttgart, den 8. Jul. Die hiesige Zeitung enthält heute folgendes: „Nach eingelaufenen Berichten wird eine bedeutende Zahl ausgewandeter Württemberger wieder zurückkommen. Die königl. Grenzbeamten erhalten daher den Befehl, denjenigen, welche bisher noch in keinen fremden Unterthanenverband getreten sind, Pässe, damit sie in ihre vorigen Wohnorte zurückkehren können, zu erteilen, weil die Verträge mit den benachbarten Staaten das Zurückschieben dieser heimatlosen Leute nicht gestatten. Es ist aber denselben in den Pässen der kürzeste Weg zur Reise genau vorzuschreiben, damit sie nicht im Lande auf dem Bettel umherziehen. Die königlichen Oberämter und sämtliche Landespolizeistellen haben diejenigen, welche den vorgezeichneten Weg verlassen sollten, auf denselben mit Strenge zurückzuweisen. Den Vorstehern der Ortschaften aber, in welche die Auswanderer zurückkommen, wird aufgegeben, dafür zu sorgen, daß diese Menschen nicht dem Müßiggange sich ergeben, und den Kommunkassen zur Last fallen. Es sind deswegen diejenigen, welche nicht auf andere erlaubte Art Erwerb und Nahrung finden, zum Dienen um Taglohn und zu Kommunarbeiten gegen billige Bezahlung mit Nachdruck anzuhalten, und überhaupt in steter Aufsicht zu halten, bis durch weitere höhere Anordnungen angemessene Maßregeln gegen diese Leute ergriffen seyn werden, welche durch wohlgemeinte Warnungen sich nicht abhalten ließen, dem Elend entgegen zu gehen, und nunmehr größtentheils als Bettler zurückkommen, und den Gemeinden zur Beschwerde werden. Stuttgart, den 5. Jul. 1817. Ministerium des Innern.“

## Frankreich.

Paris, den 5. Jul. Heute Abends gegen 5 Uhr wird der König von St. Cloud hier zurück erwartet. Ein Theil der königl. Dienerschaft und des königl. Gepäcks ist bereits gestern hier angekommen.

Man versichert nun, das neue Konkordat zwischen Rom und Frankreich sey am 11. Jun. von dem Pabste, und am 28. von dem Könige unterzeichnet worden. Der Kurier, der die Unterschrift des Königs überbringt, ist sogleich nach Rom abgegangen. Zugleich wird versichert, der Großalmosenier von Frankreich, der Bischof von Langres, und der Bischof von Maais sollten zur Kardinalswürde erhoben werden; ersterer sey ferner zum Erzbischof von Paris, Hr. v. Coucy, Bischof von Larochele, zum Erzbischof von Rheims, und der Bischof von St. Malo zum Erzbischof von Besançon ernannt etc. (Im verfloffenen Monat Mai war nach Privatnachrichten in der allgemeinen Zeitung das Gerücht zu Paris verbreitet, der päpstl. Hof habe im Laufe der Unterhandlungen mit Frankreich den Grundsatz aufgestellt, die katholischen Geistlichen dürften keine Konstitution beschwören, welche freie Uebung aller Religionen als Grundsatz enthalte, und zugleich erklärt, diejenigen, die dies gethan, und in den Kammern sitzen, nicht zu Bischöfem etc. befördern zu wollen. Wie stimmt dies, heißt es am Schlusse dieser Nachrichten, mit dem heiligen Bunde zusammen, dessen Urheber und hohen Beschützer sich zu so verschiedenen Religionen, als die römisch-katholische, griechisch-katholische und kaltsinistische, bekennen? Sollte es nicht zu seinem wahren Wesen gehören, hier einzuschreiten, und zu Rom eine ernste Sprache zu führen, da es auf den Frieden der Gemüther ankommt, den man nicht mit Lauigkeit den Ansprüchen eines veralteten Systems Preis geben darf?)

Mehrere hiesige Journale kündigen heute die Arretirung der Generale Domanget und Belair und der Marquis von Lavalette an. — Gestern wurde von dem hiesigen Prevotalgerichtshofe ein Perückenmachergefell, Namens Dupuis, von Alençon, wegen aufrührerischer Reden zur Deportation verurtheilt.

Vermittelt dessen, was die Tilgungskasse seit ihrer Stiftung erworben, befindet sie sich gegenwärtig im Besitze von ungefähr 3,400,000 Fr. Renten auf den

Staat, die sie beiläufig 41,000,000 Franken gekostet haben.

Am 1. d. waren bereits 3000 Mann kaiserl. russ. Truppen zu Calais eingeschifft. Der Oberbefehlshaber, Graf v. Woronzow, war bei der Einschiffung gegenwärtig.

Hr. le Bouyer de St. Gervais, Maire von Mortagne, im Ornedepartement, ist kürzlich im 90. Jahre seines Alters gestorben. Er war zugleich Urneffe des Marschalls von Catinat und des berühmten Fontenelle. Er hinterläßt einen einzigen Sohn, der nun Besitzer mehrerer Handschriften ist, unter denen man ein noch ungedrucktes Werk von Fontenelle und eine beträchtliche Sammlung von Memoires und Briefen des Marschalls von Catinat bemerkt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1317 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

London, den 1. Jul. Das Oberhaus ist gestern der von dem Unterhause in der Bill wegen weiterer Suspension der Habeascorpusakte getroffenen Abänderung beigetreten, welche Bill hierauf die königl. Sanction erhalten hat. Die Verhandlungen des Unterhauses wurden gestern durch einen Zufall, der allgemeine Theilnahme erregte, unterbrochen. Hr. Ponsonby, eins der ausgezeichnetsten Mitglieder der Opposition, bekam, kurz nachdem er eine Rede über die irländische Wahlbill geendigt hatte, einen schlagartigen Anfall, der ihn der Sprache und aller Bewegung beraubte. Die Sitzung wurde sogleich aufgehoben, und Hr. Ponsonby von 6 seiner Kollegen in das Sekretariat des Sprechers getragen. Schnell herbeigeschaffte ärztliche Hülfe gab ihm zwar den Gebrauch der Sprache wieder; im Ganzen blieb aber sein Zustand sehr bedenklich, und scheint es auch noch diesen Morgen zu seyn. Graf Grey, sein Verwandter, begleitete ihn, als er nach seiner Wohnung gebracht wurde. — Verspottener Samstag ist die Dampfmaschine des Packetboots von Richmond gesprungen. Glücklicher Weise befanden sich in diesem Augenblick keine Reisende darauf; aber drei Schiffsleute wurden, zum Theil schwer, verwundet. Verderblicher war die von den neusten amerikanischen Blättern berichtete Explosion einer solchen Maschine auf einem Schiffe,

das auf dem Mississippi von Natchez nach Neuorleans fuhr; das ganze Schiff wurde zertrümmert, und alle darauf befindlichen Personen kamen, bis auf zwei, um.

#### Italien.

Mailand, den 1. Jul. Gestern Morgens sind der Herzog und die Herzogin von Genevois von hier nach Turin abgereiset.

#### Oestreich.

Wien, den 2. Jul. Ihre k. k. Majestäten haben auf Ihrer Reise nach Galizien am 23. Jun. den Boden Mährens durch Ihre Ankunft beglückt. Um 10 Uhr Vormittags trafen Sie von Holitsch in Kremsier ein, und nahmen das Schloß des Kardinals Fürst-Erzbischofs von Olmütz zum Absteigquartier. Am 24. wurde die Reise nach Olmütz fortgesetzt. Den 26. Morgens um 6 Uhr reisten Se. Maj. der Kaiser über Sternberg nach Freudenthal, wohin die Erzherzoge Anton und Ludwig schon am 24. zum Empfang Ihres erhabenen Bruders vorgeeilt waren. Indessen genoß Olmütz das Glück, daß Ihre Maj. die Kaiserin noch den 26. daselbst verweilten. Die großmüthige Fürstin besuchte die Kirchen, beehrte die Ursuliner-Nonnen, besah das allgemeine Krankens- und Versorgungshaus, dann den heiligen Berg nächst der Stadt, und bezeichnete jeden Ihrer Fußstapfen mit Wohlthaten. Am 27. erfolgte die Abreise Ihrer Maj. nach Troppau, wo auch Se. Maj. der Kaiser von Freudenthal eintrafen.

Am 25. Jun. Morgens sind Se. Maj. der König von Preussen in Töplitz eingetroffen, und in der im Fürstenhause zu Ihrem Empfang in Bereitschaft gesetzten Wohnung abgestiegen. Dem Vernehmen nach wird der Monarch 8 bis 10 Tage daselbst verweilen, und dann auf 14 Tage nach Karlsbad gehen.

Gestern stand die Konventionsmünze zu 332.

#### Preussen.

Berlin, den 1. Jul. Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Charlotte sind bei Ihrer Ankunft zu Memel am 20. v. M. von Sr. kaiserl. Hoh. dem Großfürsten Nikolaus, welche Ihrer hohen Verlobten bis dahin entgegen gereiset waren, erwartet und empfangen worden.

#### Schweiz.

Bern, den 5. Jul. Der gestrige Tag war ei-

ner der gewitterhaftesten, der seit manchem Jahre statt gefunden. Am Abende fiel ein so heftiger Platzregen mit Hagel, wie man sich kaum zu erinnern weiß, über die Stadt. Heute steht die Aare so hoch, als sie seit undenklichen Jahren nicht gestanden. Wir befürchten, von Ueberschwemmungen und Hagelschlägen die traurigsten Berichte zu vernehmen. — Der berühmte Schriftsteller Simonde de Sismondi ist von

einer nach Italien, wo er begütert ist, gemachten Reise wieder in Genf angekommen, wo sich seit kurzem auch ein angesehenener Egyptier befindet, der, wie es heißt, auf Befehl seines Bey Italien und Frankreich bereist, um sich mit der europäischen Industrie näher bekannt zu machen und geschickte Arbeiter aufzumuntern, sich in Cairo niederzulassen. Er ist über Marseille und Lyon nach Genf gekommen.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsrührer Witterungs-Beobachtungen.

8. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$13\frac{3}{8}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	Nachts regn., zieml. heiter
Mittags 2	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$10\frac{1}{8}$ Grad über 0	53 Grad	Südwest	etwas regner., wenig heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$13\frac{1}{8}$ Grad über 0	52 Grad	Südwest	ziemlich heiter

#### Literarische Anzeigen.

Bei Mohr und Winter in Heidelberg ist zu haben:  
Antwort auf die Schrift: Die Ernennung eines Coadjutors für das Bisthum Konstanz, aus dem wahren kirchenrechtlichen Gesichtspunkt dargestellt. 24 kr.  
Das für die katholische Kirche in Deutschland neu projektirte Patriarchat, aus dem historischen und kirchenrechtlichen Gesichtspunkt betrachtet. 48 kr.

Auch wird baselbst das zweite Heft des allgemeinen Berichts von neuen Büchern, Landkarten, Musikalien u. a. Kunstwerken, die Monate April, Mai und Juni umfassend, gratis ausgegeben.

Mannheim. [Badhaus-Versteigerung.] Das bekannte Etienne'sche Badhaus dahier, nebst den hierzu gehörigen zwei Gärten und dem darin befindlichen Wäschthum, als Reips, Obst ic. worauf 8000 fl. geboten sind, wird Freitags, den 11. dieses, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum silbernen Schlüssel, der Erbvertheilung wegen, wiederholt versteigert, und dann ohne weiters definitiv zugeschlagen werden.  
Mannheim, den 5. Jul. 1817.

Großherzogl. Bad. Stadtsamtsrevisorat.  
Peers.

Eppingen. [Aufforderung.] Da Johanna Barbara Gebhardt, Wittwe des vormaligen dahiesigen Bürgers und Schuhmachers Christoph Gebhardt, kinderlos, jedoch mit Rücklassung eines Testaments, verstorben ist, so werden alle die, welche Ansprüche an diese Verlassenschaft zu machen haben könnten, aufgefordert, diese ihre Ansprüche bei Großherzogl. Amtsdirektorat dahier in Zeit von 4 Wochen unter dem Rechtsnachtheil vorzubringen, daß ansonst die Verlassenschaft nach dem Testament, ohne weitere Berücksichtigung, vertheilt werden soll.

Eppingen, den 1. Jul. 1817.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Wittens.

Lebenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Woffenhand der Wittwe Schröder auf der Biechbütte bei Käfferthal ist die Liquidation und die Handlung über den Zahlungsvorzug nöthig geworden, dieses Geschäft auch auf

Donnerstag, den 24. Jul., früh 9 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtsdirektorat dahier festgesetzt.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch auf diese Schröder'sche Masse zu haben glauben, werden daher zu gedachtem Geschäft auf besagten Tag und Stunde, unter Strafe des Ausschusses von gegenwärtiger Masse, vor obiger Stelle vorgeladen.

Lebenburg, den 3. Jul. 1817.  
Großherzogliches Amt.  
Kestler.

Freiburg. [Vorladung.] Jakob Sutter von Wolfenweiler, der sich von dem Großherzogl. 2. Dragonerregiment bösslich entfernte, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser bei solchem wieder zu stellen, als er sonst als Deserteur angesehen und behandelt werden würde.

Freiburg, den 2. Jul. 1817.  
Großherzogliches ites Landamt.  
Wundt.

Bruchsal. [Provisor-Gesuch.] Auf Michaeli d. J. wird die Provisorstelle in der Hofapotheke zu Bruchsal erledigt; hierzu lusttragende, geprüfte, mit guten Zeugnissen versehene Männer erhalten nähere Auskunft bei Pfn. Ministerialsekretär Simler in Karlsruhe.

Heidelberg. [Anzeige.] Unsere verehrlichen Handlungsfreunde benachrichtigen wir hierdurch, daß wir heute unsern bisherigen Reisenden, Pfn. Peierhof, entlassen haben, und derselbe mithin keine Vollmacht mehr von uns besitze.

Heidelberg, den 6. Jul. 1817.  
G. und W. Koblhagen.

Stuttgart. [Pferde-Versteigerung.] Montags, den 28. Jul. d. J., werden, von früh 8 Uhr an, in dem Königl. Markstallgebäude dahier 62 Stück guter und brauchbarer Hengste, Reit- und Wagenpferde, die aber zur Zucht nicht mehr tauglich sind, gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Unter denselben befinden sich 6 Goldsachen mit weißen Ercremitäten, und 5 Perlensachen, sämtlich im besten Alter.

Stuttgart, den 3. Jul. 1817.  
Königliche Gefällts-Direktion.